

NACHGEFRAGT

App für Jobsucher und Geschäftsleute

Studenten, die zum Aufbessern ihrer Kasse auf einen Mini- oder Nebenjob angewiesen sind, wissen, wie mühsam es sein kann, die passende Arbeitsstelle zu finden. Der studierte Wirtschaftsinformatiker **Hedi Feki** (28), der seit 2015 in Passau lebt, hat nun eine App entwickelt, die Geschäftsinhaber und Jobsuchende für eine Probearbeit zusammenbringt.

Herr Feki, war das die eigene Erfahrung, die Sie dazu gebracht hat, so eine App zu entwickeln?

Feki: Ja, ich hatte während meiner Studienzeit in Stuttgart und Passau so viele Jobs, habe als Spüler, Kellner, Barkeeper, Kinokartenkontrolleur, Verkäufer, in einem Imbiss und in einer Brotfabrik gearbeitet. Jedes Mal bin ich von Geschäft zu Geschäft gelaufen und habe die Zettel an den Türen studiert.

Das kann ganz schön anstrengend sein...

Ja, vor allem ist es Zeitverschwendung, weil man immer wieder seinen Lebenslauf kopieren muss und die ganze Vita runterbeten, bevor man ein Angebot zum Probearbeiten bekommt.

Und diesen Prozess soll nun Ihre entwickelte App abkürzen?

Ja, genau. Die App hört auf den Namen Quickshift – Job Search App und ist im App Store und Play Store verfügbar. Jeder kann sie sich kostenlos herunterladen.

Wie läuft das nun im Detail ab?

Die Geschäftsinhaber erklären auf der Plattform detailliert, wen sie für welche Arbeit und welchen Zeitraum benötigen. Die Bewerber, die Probe arbeiten wollen, können sich mittels eines personalisierten Profils darauf bewerben. Die Geschäftsinhaber entscheiden dann, wen sie zum Probearbeiten einladen. Das Ganze funktioniert ohne großen Aufwand.

Richtet sich das Angebot nur an Studenten?

Nein, man kann über Filter auswählen, ob es um einen Mini-, Neben- oder Vollzeitjob gehen soll. Und die Geschäftsleute aus Handel und Gastro können auch eine Beschreibung ihres Jobangebots hinzufügen, also detailliert, ob sie jemanden etwa für Schichtarbeit su-

chen oder wie die Bezahlung ist.

Wenn sowohl für die Arbeitssuchenden als auch für die Geschäftsleute die App kostenlos ist, wo bleibt dann Ihr Gewinn?

Ich habe zweieinhalb Jahre bei einer Firma mit Sitz in Frankfurt als Softentwickler gearbeitet und etwas Geld gespart. Jetzt habe ich beschlossen, mich selbstständig zu machen. Ich habe aktuell einen Gründungszuschuss bei der Agentur für Arbeit beantragt, damit ich weiter an dieser App arbeiten kann. Ziel ist es, dass die App mit Hilfe von premium features für die Geschäftsleute Umsätze generiert. Mein Wunsch ist, dass ich eines Tages meinen Lebensunterhalt über die App finanzieren kann.

Warum gibt es die App nur für Passau?

Weil ich hier studiert und hier mein Netzwerk habe und erst einmal testen will, wie die Sache angenommen wird. Außerdem geht es darum, herauszufinden, wo die App verbesserungswürdig ist. Natürlich möchte ich dann auch in anderen Städten tätig werden.

Wie lange gibt es die App?

Sie ist brandneu, seit zehn Tagen zum Downloaden im Netz.

Wie steht es mit dem Marketing, damit Geschäftsleute und Jobsucher zusammenfinden?

Ich habe mich an das City Marketing Passau gewandt, die Geschäftsführerin Verena Geier hat die Idee hervorragend gefunden und will sie bei den Passauer Geschäftsinhabern publik machen. Außerdem unterstützt mich die Universität Passau in einem Projekt. Drei MuK-Studierende helfen mir beim Social Media Marketing.

Interview: Elke Fischer

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.